

EWN

INFORMATIV

Mit Sicherheit gut informiert.



Ausgabe

Magazin der EWN

04

2023



Winterliche Weihnachtsstimmung auf dem EWN-Gelände



IMPRESSUM

Herausgeber

EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH

Unternehmenskommunikation

Kurt Radloff

Telefon +49 38354 4-8030

kurt.radloff@ewn-gmbh.de

Latzower Straße 1 | 17509 Rubenow

www.ewn-gmbh.de

REDAKTION

Anke Schmidt

Katrin Kühl

Irene Krahrmer

Telefon +49 38354 4-8003

info@ewn-gmbh.de

REDAKTIONSBEIRAT

Henry Ehnert

Kathleen Hinz

Roland Kaschade

Doris Kohls

Detlef Reske

Stefanie Wordell

INHALT

Editorial 3

Stilllegung, Demontage und Standortentwicklung

Jahresrückblick 4

Aus dem KGR/KKR

Führungskräfteklausur in Zinnowitz 8

Neues aus dem BGM 9

Tarifverhandlungen der IGBCE 10

Umwelttag 11

Kalender 12

Weltmeister in der EWN 14

Die EWN auf der ICOND 16

"Fliegende Betonstücke..." 17

Nicht so gelaufen wie geplant 18

Was macht eigentlich... 19

Ausbildung und Studium

Volleyballspiel der Auszubildenden 20

Dürfen wir vorstellen... 20

Ausblick

396 Kilometer sind keine Strecke 21

Der Countdown läuft 21

Nachruf 22

Neu in der EWN – Willkommen! 23

LAYOUT

Valentina Crespo

REDAKTIONSSCHLUSS

05.12.2023



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nicht schon wieder... Aber es hilft wohl nix, das Jahresende steht völlig überraschend vor der Tür und es ist Zeit, dass wir uns auch in diesem Jahr für die Zusammenarbeit bei Ihnen bedanken.

Wir können nur hoffen und wünschen, dass Sie und Ihre Lieben gut und unbeschadet durch dieses Jahr gekommen sind – und gedenken zugleich in tiefer Anteilnahme der Familie des im November in Rheinsberg tödlich verunglückten Kollegen. Wir, vor allem „die Rheinsberger“, haben einen Kollegen verloren, der uns allen sehr fehlen wird. Daran konnten traurigerweise auch unsere Kolleginnen und Kollegen vor Ort sowie unsere Ersthelfenden nichts ändern, trotz eines beispiellosen Einsatzes, der unseren allerhöchsten menschlichen Respekt und tiefe Dankbarkeit verdient. Sie können, ohne falsches Pathos, stolz auf sich sein, und wir sind es auch.

Corona-Ausläufer, wirtschaftliche Unsicherheiten, Klimaturbulenzen und erstmals auch wieder Kriegsfolgen haben uns in den letzten Monaten ständig beschäftigt, mal mehr, mal weniger bewusst, und Besserung ist nicht wirklich in Sicht. Wir werden uns längerfristig auf diese Veränderungen einstellen müssen, privat wie dienstlich. Und nicht genug, wird das neue Jahr die EWN, seit langem, auch wieder mit der Herausforderung knapper Finanzmittel konfrontieren, die deutlich hinter den Planungen zurückbleiben. Umso wichtiger wird es, das Wichtige von weniger Wichtigem zu trennen, das Wichtige dann aber auch konsequent umzusetzen.

Wir werden intern noch mehr Flexibilität zeigen und Prioritäten setzen müssen, auch mal andere Aufgaben wahrzunehmen haben als die, die im Arbeitsvertrag stehen mögen. Dabei den Kurs nicht aus den Augen zu verlieren, auch wenn die Sicht schlecht wird, egal ob an der See oder im Rheinsberger Wald - darum geht es. Unsere Teamleistung ist gefragt, und zusammen können wir auch diese Schwierigkeiten meistern. Die Ergebnisse dieses Jahres – Herr Reske hat in seinem Rückblick einige aufgezählt – können sich sehen lassen, und das soll auch im neuen Jahr so bleiben.

Zunächst aber wünschen wir Ihnen und Ihren Familien glückliche Weihnachten und alles alles Gute für das neue Jahr! Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen!

Für die Geschäftsführung

Henry B. Cordes

Kurznachrichten

Jahresrückblick der Geschäftsführung

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

schneller als gedacht geht ein weiteres Jahr zu Ende. Wir schauen auf ein bewegtes Jahr zurück.

Nachdem wir die Corona-Pandemie (ohne die wieder steigenden Infektionszahlen unterschätzen zu wollen) ganz ordentlich meistern konnten, haben uns die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, die gestörten Lieferketten, die Preissteigerungen und die lange Zeit unklare Finanzsituation für 2024 kräftig zu schaffen gemacht. Immerhin haben wir hinsichtlich unserer Finanzausstattung für das nächste Jahr inzwischen Klarheit, wenn auch bei weitem nicht so, wie wir es uns erhofft hatten.

In den letzten Wochen hat uns dazu noch ein schrecklicher Schicksalsschlag ereilt. An dieser Stelle möchten wir auf einen tragischen Unfall hinweisen, der sich erst kürzlich in unserem Unternehmen ereignet hat. Für uns alle unfassbar kam es leider zu einem schweren Arbeitsunfall, bei dem ein geschätzter Kollege ums Leben kam. Wir alle sind zutiefst betroffen und sprechen unser tiefstes Mitgefühl und Beileid an die Familie, Freunde sowie Kolleginnen und Kollegen des Verstorbenen aus. Unsere Gedanken sind bei ihnen in dieser schweren Zeit.

Diesen schlimmen Unfall sollten wir zum Anlass nehmen uns bewusst zu machen, wie kostbar das Leben eines Jeden von uns ist! Nehmen Sie sich die Zeit, aufeinander zu achten und einen hohen Fokus auf die Sicherheit am Arbeitsplatz zu legen. Wir werden in den kommenden Wochen weitere Maßnahmen ergreifen, um der Arbeitssicherheit höchste Priorität einzuräumen und alles in unserer Macht Stehende tun, damit sich ein solcher Unfall nicht wiederholt. Nur gemeinsam können wir erreichen, dass alle Mitarbeitenden gesund und wohlbehalten nach dem Dienst nach Hause zurückkehren.

Solche Nachrichten, die uns mit schrecklichen Erlebnissen konfrontieren, sind schwer zu verdauen. Doch inmitten all dieser Herausforderungen und Rückschläge gibt es auch immer wieder positive Entwicklungen, die es wert sind, hier in unserem Jahresrückblick präsentiert zu werden.

Lasst uns deshalb zurückblicken.

Unsere atomrechtliche Aufsichtsbehörde erließ bereits Anfang 2022 einen Entsorgungsstopp von Reststoffen und von brennbaren Stoffen zur Verbrennungsanlage. Hintergrund ist ein Berechnungsfehler in der Strahlenschutzverordnung zu den Freigabewerten für H-3 und C-14 hinsichtlich der spezifischen Freigabe zur Verbrennung. Bis auf Metall, welches dem Recycling zugeführt wurde, konnten keine Freimesskampagnen mehr freigegeben werden. Durch die Aufsichtsbehörde ist der größte Teil der betroffenen Nuklidvektoren erst im November 2022 wieder freigegeben worden, weshalb erst jetzt darüber im Jahresrückblick abschließend berichtet werden kann. Obwohl der Entsorgungsstopp aufgehoben ist, bleibt die Situation auf den Bereitstellungsflächen weiterhin angespannt.

In Vorbereitung auf die Demontage der Betonstrukturen im Apparatehaus 1 wurde die Apparatehausdecke beräumt und die erforderlichen Unterlagen im atomrechtlichen Aufsichtsverfahren zur Einrichtung der Betonbearbeitungsplätze im Raum A 002 erstellt. Die Demontage des Trocken- und Nasszerlegeplatzes der DaB (Demontage aktivierter Bauteile) wurde weiter fortgeführt. Ziel ist, die Betonstrukturen nach der Zerlegung direkt der Freimessung zuzuführen (siehe auch „Fliegende Betonstücke“ in dieser Ausgabe).

In Vorbereitung der Errichtung der externen Abluftanlage Nord III wurden ca. 100 m³ Erdreich bewegt, wobei alte Fundamente für eine Krananlage aus der Errichtungszeit sowie begehbare Kabelkanäle für Rohr- und Elektroleitungen der Notstromversorgung entdeckt wurden. Diese unerwarteten Überraschungen mussten zurückgebaut



Vorbereitung zur Demontage im Apparatehaus 1



Neues Fundament für die Externe Abluftanlage



Alles im Lot: Der Kamin der externen Abluftanlage steht

werden, um die Fundamente für die externe Abluftanlage gießen zu können. Die Wände des Apparatehauses des Block 5 und des gemeinsamen Spezialgebäudes wurden durchbrochen, um die Anschlüsse innerhalb der Gebäude herstellen zu können. Trotz einiger Anlieferungsprobleme wurde im September der Kamin der externen Abluftanlage Nord III errichtet und mit der Montage der ersten Rohrleitungsabschnitte begonnen. Nachdem der erste Bauabschnitt der neuen Medientrasse im Oktober 2022 abgeschlossen wurde, ist der zweite Bauabschnitt zügig in Angriff genommen worden. Nach Abbruch der alten Fundamente und Rohrleitungen wurden die neuen Trassenfundamente unmittelbar errichtet. Es folgte der Stahl- und Rohrleitungsbau. Die vollständige Fertigstellung und Inbetriebnahme erfolgte im Juni 2023. Das Projekt wurde termingerecht fertiggestellt.

Die Rohbauarbeiten der Zerlegehalle befinden sich in den letzten Zügen, die Regenentwässerung auf der Ostseite ist errichtet und die ersten Fassadenhalterungen sind installiert.

Das kleine und das große Tor der ZLH (Gesamtmasse ca. 23,5 t/57,5 t) wurden montiert. Im Inneren der ZLH wurde die Dekontaminationsbeschichtung an den



Montage des großen Tores in der ZLH



Einsatz von Mattes Ellwart am Umwelttag in Lubmin

Decken und Wänden aufgetragen. Ein Novum hat die EWN 2023 aufzuweisen: Erstmals in ihrer Geschichte wurde in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat und der IG BCE vor den Werkstoren des KGR und im KKR ein Warnstreik organisiert. An beiden Standorten beteiligten sich am 21.09.23 ca. 250 Gewerkschaftsangehörige, um ihren Forderungen bei den Tarifparteien Nachdruck zu verleihen. Mit Erfolg, denn mit den errungenen Tarifabschlüssen kann man sehr zufrieden sein. Und noch ein Novum: Am Standort Lubmin/Rubenow fand der erste Umwelttag statt. Am 23.10.23 gab es viel Wissenswertes über unsere Flora und Fauna, die Wasserqualität, die Emissionsberichterstattung und über die Tätigkeiten unseres Entsorgungsfachbetriebes zu erfahren. Der Umwelttag war ein weiterer Schritt in Richtung eines bewussteren Umgangs mit unserer Umwelt und soll dazu beitragen, dass wir als Unternehmen und auch jeder Einzelne von uns noch verantwortungsvoller handeln. Das Wetter ließ es zu, dass eine Müllsammelaktion am und auf dem Betriebsgelände durchgeführt werden konnte. An den Standorten VWG I Foyer, Sanilab, GSG, ZSA und ZLN wurden Handschuhe und Müllbeutel verteilt. Im Rahmen eines kleinen Spazierganges für ein sauberes Betriebsgelände konnten dabei auch die Chemielabore besichtigt werden. Der Umwelttag sollte keine Eintagsfliege bleiben. Auch im KKR könnte man darüber nachdenken. Im Jahresrückblick können nicht alle erreichten Projektfortschritte und Highlights aufgezählt werden. Das würde den Umfang der Zeitung sprengen - Sorry dafür. Gleiches trifft auch auf das KKR zu.

6 Stilllegung, Demontage und Standortentwicklung

Aber auch negative Dinge müssen angesprochen werden. Als Erstes wären die meldepflichtigen Ereignisse - Korrosionsschäden an C-Stahl-Fässern und ein Riss am Kranbahnbalken im ZLN zu erwähnen. Ereignisse, die durch die Presse gingen. Als Zweites muss die im September durchgeführte Brandschutzübung im Erweiterungsbau des KGR genannt werden. Es war - Gott sei Dank - nur eine Übung. Leider ging diese voll daneben. Die Geschäftsführung hat in Zusammenarbeit mit der Werkfeuerwehr und den Fachbereichen die Einsatzübung analysiert. Es wurden erste Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes ergriffen, weitere, wie regelmäßige Notfall-Übungen, werden folgen. So sollen die Algorithmen, die im Ernstfall durch jede und jeden einzuhalten sind, verinnerlicht werden.

Nun zu dem, was im KKR erreicht wurde. Der Standort ist zwar etwas kleiner, aber die zu bewältigenden Probleme genauso groß, wenn nicht sogar größer. Das zeigt sich insbesondere am AlFR¹. Hier trifft man besonders auf Herausforderungen, die sich beim Rückbau eines Endlagers ergeben. Rheinsberg darf von sich behaupten, ein Endlager, das in Deutschland in Betrieb war, zurückzubauen.

Die Abbrucharbeiten im AlFR verliefen planmäßig; auf Grund eines inzwischen eingetretenen, durchgehenden Risses in der verbliebenen, restlichen monolithischen Betonstruktur sind die Arbeiten seit November 2023 bis zur Herstellung einer Sicherungsmaßnahme gegen ein Auseinanderdriften der Betonbruchstücke ausgesetzt. Nach der behördlichen Freigabe konnten Anfang des Jahres die Arbeiten zur Bergung von Kontaminationen in der Bodenzone in der Schutzzeltposition 5 des AlFR unter permanenter gutachterlicher Begleitung gestartet und abgeschlossen werden. Entsprechende Befundberichte und Beprobungsergebnisse als Grundlage zur Wiederverfüllung der Bereiche wurden den Behörden vorgelegt.



Zur Stabilisierung der Elektroenergieversorgung des Standortes wurden erste Neuinstallationen und -errichtungen abgeschlossen. Die Trassenführungen mussten und müssen auch zukünftig erneuert bzw. umverlegt werden. Weitere werden folgen müssen und sind bei der Aufsichtsbehörde beantragt worden.

Alte Schaltschränke – groß wie ein 40-Tonner – werden sukzessive gegen moderne Kompaktanlagen ausgetauscht. Um die an ihre Lebensgrenze kommen den Altkomponenten am Laufen zu halten, sind umfangreiche Wartungsarbeiten und wiederkehrende Prüfungen durchzuführen. Dies trifft insbesondere auf die Elektroanlagen zu. Hierzu war im September eine totale Schwarzschtaltung des KKR erforderlich. Nachdem alle Arbeiten am 110 kV-Versorgungssystem erfolgreich und reibungslos durchgeführt worden waren, konnte die Schwarzschtaltung wieder rückgängig gemacht werden.

Die Vorbereitungen für die Entsorgung der sogenannten Heißzellen- und Sonderabfallgebäude wurden fortgesetzt, der Ablaufplan und die Kampagnenanmeldung wurden bei der BGE eingereicht. Parallel dazu erfolgte die Vorbereitung des Kaltversuches für die Umladung der Gebinde von VBA (Verlorene Betonabschirmung) in UBA². Die sogenannten Kaltversuche konnten im September/Oktober durchgeführt werden. Darauf aufbauend sind aktuell die Schrittfolgepläne für die „heiße“ Umladung in Erarbeitung. Das notwendige Equipment (Zentrierungen SC 180 für den Umladeprozess) befindet sich in der Fertigung bzw. Bereitstellung.

¹Lager für flüssige und feste radioaktive Abfälle

²Ummantelte Betonabschirmung



Oberirdische Blechwannenkabeltrasse



110-kV Freiluftschaltanlage

Die Öldruckkabelthematik aufgreifend kann konstatiert werden, dass die technisch-ökologischen Herausforderungen unter Kontrolle und in Abstimmung mit den zuständigen Behörden sind. Die Außerbetriebnahme der noch in Betrieb befindlichen Kabel und die Bergung und Entsorgung sämtlicher Öldruckkabel werden vorbereitet. Bisher liegen keine Indikationen vor, dass Schadstoffe in das Grundwasser eingedrungen sind. Zur konsequent eingeleiteten Vorsorge- und Gefahrenabwehr wurden für den Nachweis des Ausschlusses von tieferliegenden Verschmutzungen mit „gefährlichen Substanzen“ in umliegenden Böden und Wässern weitergehende Beprobungen durchgeführt. Es wurden keine unzulässigen Schadstoffbelastungen in Wässern ausgewiesen.

Das Problem ist noch nicht aus der Welt, weitere Schritte seitens der Behörden können nicht ausgeschlossen werden. Da Schadstoffe im Boden-/Erdreich nachgewiesen wurden, musste Erdreich ausgehoben und verpackt werden, das dann zu einem späteren Zeitpunkt entsorgt wird. Im Zuge der Freilegung der Kabel wurde ca. 1.500 m³ Boden bewegt. Die noch in Betrieb befindliche Leitung wird permanent überwacht.



Gesicherte Öldruckkabel



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

für ihren Einsatz, Ihre hohe Flexibilität, mit denen Sie den vielen Herausforderungen begegneten, bedankt sich die Geschäftsführung herzlich. Wir erwarten Ihr Engagement auch im kommenden Jahr, wenn es wiederum um Ihre aktive Mitwirkung bei den anstehenden Aufgaben und notwendigen Veränderungen geht.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein Frohes Fest, schöne Feiertage und einen guten Jahreswechsel, sowie ein tolles und gesundes 2024. Lassen Sie uns die bevorstehenden Feiertage nutzen, um neue Energie zu tanken und zur Ruhe zu kommen.

Möge das kommende Jahr für jeden von Ihnen erfolgreich sein – sowohl beruflich als auch privat. Wir wünschen Ihnen, dass Sie Ihre persönlichen Ziele erreichen und dabei stets Freude an Ihrer Arbeit haben.

Für die Geschäftsführung
Detlef Reske/GB

Führungskräfteklausur in Zinnowitz



Gemeinsam für eine
zukunftsfähige EWN

Die EWN ist ein Unternehmen, das seit langer Zeit Maßstäbe im Rückbau kerntechnischer Anlagen setzt. Doch die Welt verändert sich, deshalb müssen wir uns mit ihr verändern. Wie können wir die EWN fit für die Zukunft machen? Welche Ziele wollen wir erreichen? Und wie können wir alle dazu beitragen?

Um diese Fragen zu erörtern, kamen zahlreiche Führungs- und Nachwuchskräfte, sowie die Geschäftsführung der EWN am 7. und 8. November in Zinnowitz zusammen. Dort fand eine Führungskräfteklausur statt, die eine ehrliche Bestandsaufnahme der aktuellen Situation ermöglichte, sowohl personell, finanziell als auch projektbezogen. Dabei wurden auch die Visionen und Ziele für die Zukunft entwickelt, die die EWN zu einem modernen und erfolgreichen Unternehmen machen sollen.

Die Klausur war ein offener und konstruktiver Dialog zwischen allen Beteiligten, die ihre Sichtweisen, Erfahrungen und Vorschläge einbrachten. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden die Themen vertieft, die für die EWN besonders wichtig sind. Dabei ergaben sich zum Teil recht ähnliche, zum Teil aber auch ganz unterschiedliche Ergebnisse und Zielsetzungen.

Als ein zentrales Zukunftsthema kristallisierte sich rasch die Digitalisierung heraus, so wurden als praktische Einsatzfelder

beispielsweise die Optimierung von Prozessen durch Automatisierung, der Einsatz von Robotik zur Erleichterung von Arbeitsbedingungen oder der Einsatz von Kamertechnik für Monitoring-Prozesse angeführt.

Gleichzeitig wird es in Zukunft notwendig sein, kontinuierlich zu hinterfragen, ob die zum jeweiligen Zeitpunkt bestehenden Strukturen noch zu den Zielen der EWN passen. Unser Unternehmen muss daher zu einer lernenden Organisation werden, in der offene Formate, mehr Team-Interaktionen und ein strukturiertes Veränderungsmanagement etabliert werden. Auch die Kommunikation nach außen wird ein Faktor sein, um die Akteure um uns herum nicht nur über Erreichtes zu informieren, sondern auch über absehbare Herausforderungen.

Ein weiteres Thema der Klausur war die Unternehmenskultur, die einen wesentlichen Faktor für die Leistungsfähigkeit und die Motivation von uns allen darstellt. Nur gemeinsam können wir eine Kultur schaffen, die von einem gemeinsamen Werkstolz, einer höheren Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Abteilungen und Projektteams, sowie einer stärkeren Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Entscheidungsprozessen geprägt ist. Zusätzlich sollte auch die Zusammenarbeit mit den (Fach-) Hochschulen im Land verstärkt werden, um junge Menschen für die EWN zu gewinnen und qualifizierte Fachkräfte zu sichern, so lange sie noch nicht in andere Regionen abgewandert sind. Darüber hinaus wurde auch die notwendige Modernisierung der vorhandenen Anlagen besprochen, um die EWN für die Herausforderungen der Zukunft zu rüsten. Wir müssen in die Erneuerung und Erweiterung der technischen Infrastruktur in Lubmin und Rheinsberg investieren, um die Qualität, die Effizienz und die Sicherheit unserer Rückbautätigkeiten auch in Zukunft zu gewährleisten.

Die Führungskräfteklausur war ein wichtiger Schritt, um sich über den Kurs der EWN für die Zukunft zu verständigen. Nun gilt es, gemeinsam die Segel zu setzen, denn die Umsetzung der formulierten Ziele erfordert die Mitwirkung und das Engagement aller Beteiligten. Nur so können wir die Zukunft unseres Unternehmens gestalten.

Wir müssen reden...

Stellen Sie sich vor, Sie arbeiten in einem Unternehmen mit etwa 1.000 Beschäftigten. Wie viele dieser Mitarbeitenden könnten, statistisch gesehen, im Laufe ihres Lebens an Krebs erkranken? Diese Zahlen können sprachlos machen, denn Schätzungen zufolge erhalten aufgerundet knapp 500 von diesen 1.000 Beschäftigten, das heißt fast jeder Zweite, irgendwann eine Krebsdiagnose.

Genug der Schwarzmalerei, denn, ob eine Krebserkrankung entsteht oder nicht, hängt von vielen Faktoren ab. Einige davon können wir sogar beeinflussen, indem wir kleine Anpassungen indem wir uns mehr bewegen und uns gesünder ernähren, aufhören zu rauchen oder unseren Alkoholkonsum reduzieren, können wir das Risiko einer Erkrankung potenziell um ca. 37 % senken.

Aktionstag „Let’s talk about Krebs(vor)sorge“

Die Aufgabe des BGM ist es, in diesen Bereichen einen kleinen Beitrag zu ihrer Gesundheitsförderung zu leisten. Wir finden, dass Krebs eine offene Kommunikation benötigt, um erkannt und behandelt werden zu können. Daher war es das Ziel unseres Aktionstages am 16. Oktober in Lubmin und am 23. Oktober in Rheinsberg, für das Thema zu sensibilisieren, Raum für Informationen, Hilfsangebote und Austausch zu schaffen und zur Vorsorge anzuregen. Dass Vorsorge wichtig ist, verdeutlichten sowohl Impulsvorträge rund um die Themen Ernährung und Bewegung als auch Webinare zu den Themen Raucherentwöhnung sowie Prostatakrebs. Um auf Nummer sicher zu gehen, konnte man außerdem an einer Haut- oder Darmkrebsvorsorge teilnehmen.

Kampfkunst gegen Krebs

Ein besonderes Highlight in Lubmin waren die Schnupperkurse im Qi Gong. Als wesentlicher Bestandteil der traditionellen chinesischen Medizin integriert Qi Gong Kampfkunstelemente und wird unter anderem nach und während Krebserkrankungen praktiziert. Die positiven Erfahrungen aus den Schnupperstunden zeigen, dass sie in 2024 ausreichend geerdet und bereit für einen Qi-Gong-Kurs in der EWN sind.

Schau her, so ist das

In Rheinsberg tauschten sich die Teilnehmenden mit einer Apothekerin für besondere Lebenssituationen aus. Sie unterstützt Menschen mit Krebserkrankungen und legt ihren Fokus dabei auf die Hautpflege. Ein außergewöhnliches Format rundete den Tag ab, in dessen Zentrum Erfahrungsberichte und der ganz persönliche Austausch standen. Was geht im Kopf vor sich, wenn man die Diagnose erhält? Wie sage ich es meinen Eltern? Wie den Kindern? Schon mal ans Aufgeben gedacht? Die Quintessenz dieser bewegenden Unterhaltung - Krebs ist ein A****loch aber nicht unbesiegbar.

Bleiben Sie dran!

Es freut uns zu sehen, wie aktiv sie in diesem Jahr an unserem Programm mitgewirkt haben. Wir erhielten Vorschläge für Gesundheitskurse, Hinweise auf diverse Team-Sport-Events in der Umgebung, sowie aktive Unterstützung an Aktionstagen. Bereits jetzt freuen wir uns auf das Jahr 2024 und auf das, was wir zusammen möglich machen können.





Warnstreik vor den Toren der EWN in Lubmin

Tarifverhandlungen der IGBCE

Am 21.09.2023 fand der vermutlich 1. Warnstreik vor den Toren der EWN statt. Zusammen mit der IGBCE habt ihr einen super Warnstreik organisiert! Das wirkte sich auch auf das Ergebnis der Tarifverhandlungen mit dem Arbeitgeberverband energie- und versorgungswirtschaftlicher Unternehmen e.V. (AVEU) aus. Am 28.09.2023, in der Früh, haben sich die Verhandlungsführer auf eine Erhöhung der Tabellenvergütung von insgesamt 10,5 % geeinigt. Ab dem 01.09.2023 gilt ein Vergütungsanstieg von 6 % und ab dem 01.11.2024 wird um weitere 4,5 % erhöht. Außerdem wurde eine Inflationsausgleichsprämie von 3.000 € netto + 200 € brutto beschlossen, auszahlbar bis zum 31.01.2024. Anspruch haben alle, die am Ersten des Auszahlungsmonats in einem Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis (einschließlich Dual-Studierende) stehen, einschließlich der Teilzeitbeschäftigten und Auszubildenden. Die Gesamtlaufzeit dieses Tarifvertrages beträgt 19 Monate. Genauere Informationen findet ihr bei der IGBCE (AVEU). An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle Organisatoren und Teilnehmenden!

Betriebsrat informiert

Umweltag

Der EWN-Umweltag wurde durch die Umweltschutzbeauftragte Katja Müller mit Unterstützung des Betriebsrates ins Leben gerufen und fand erstmalig am 23.10.2023 in Lubmin statt. Im Erweiterungsbau konnten an verschiedenen Ständen Informationen zu den Themen Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung, Laboranalytik, Schutz der Flora und Fauna, Kreislaufwirtschaft, sowie zu Nachhaltigkeit und Emissionsberichterstattung, eingeholt werden. Anschauungsobjekte, Informationsblätter und kleine Versuche brachten den Besuchern diese Themen näher. Zusätzlich fand eine Müllsammelaktion an verschiedenen Standorten statt. Am Nachmittag wurden geführte Rundgänge in den Räumen des Laborkomplexes, des Umweltlabors und der Radiochemie im VWG I angeboten. Viele Kolleginnen und Kollegen haben die Besichtigungsangebote wahrgenommen. Der Umweltag wird definitiv wiederholt, natürlich wieder mit der Unterstützung des Betriebsrates. Wir werden euch wieder rechtzeitig darüber informieren. Falls ihr noch Anregungen oder Themen habt, die zusätzlich aufgenommen werden sollten, dann meldet euch gern bei Katja Müller oder dem Betriebsrat.

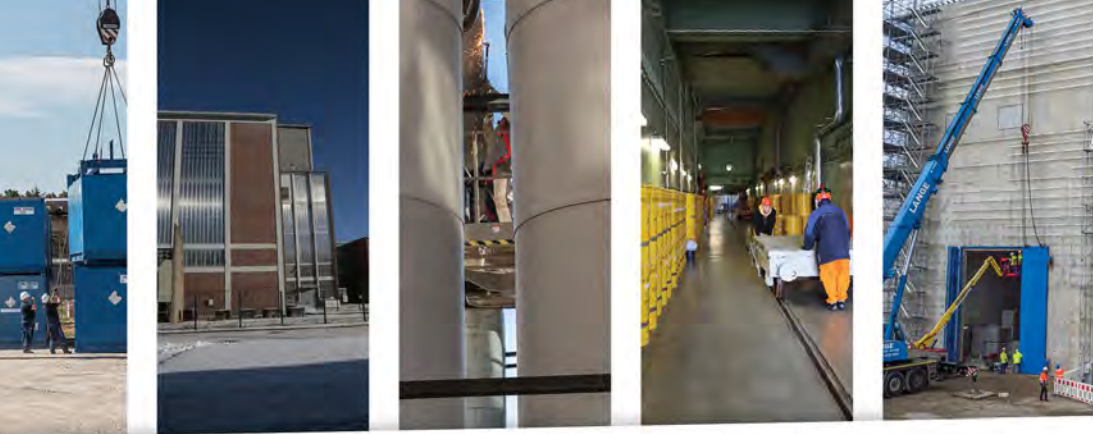


Rege Teilnahme bei der Müllsammelaktion am Umweltag



Gaben gern Einblick in ihren Laboralltag: Regina Backhusen und Ann-Kathrin Würfel





20

Ferien:
■ Brandenburg
■ Mecklenburg Vorpommern

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun
1	MO <small>Neujahr 1</small>	DO	FR	MO <small>Ostermontag 14</small>	MI <small>Tag der Arbeit</small>	SA
2	DI	FR	SA	DI	DO	SO
3	MI	SA	SO	MI	FR	MO <small>23</small>
4	DO	SO	MO <small>10</small>	DO	SA	DI
5	FR	MO <small>6</small>	DI	FR	SO	MI
6	SA	DI	MI	SA	MO <small>19</small>	DO
7	SO	MI	DO	SO	DI	FR
8	MO <small>2</small>	DO	FR <small>*Internationaler Frauentag</small>	MO <small>15</small>	MI	SA
9	DI	FR	SA	DI	DO <small>Christi Himmelfahrt</small>	SO
10	MI	SA	SO	MI	FR	MO <small>24</small>
11	DO	SO	MO <small>11</small>	DO	SA	DI
12	FR	MO <small>7</small>	DI	FR	SO	MI
13	SA	DI	MI	SA	MO <small>20</small>	DO
14	SO	MI	DO	SO	DI	FR
15	MO <small>3</small>	DO	FR	MO <small>16</small>	MI	SA
16	DI	FR	SA	DI	DO	SO
17	MI	SA	SO	MI	FR	MO <small>25</small>
18	DO	SO	MO <small>12</small>	DO	SA	DI
19	FR	MO <small>8</small>	DI	FR	SO <small>Pfingstsonntag</small>	MI
20	SA	DI	MI	SA	MO <small>21</small> <small>Pfingstmontag</small>	DO
21	SO	MI	DO	SO	DI	FR
22	MO <small>4</small>	DO	FR	MO <small>17</small>	MI	SA
23	DI	FR	SA	DI	DO	SO
24	MI	SA	SO	MI	FR	MO <small>26</small>
25	DO	SO	MO <small>13</small>	DO	SA	DI
26	FR	MO <small>9</small>	DI	FR	SO	MI
27	SA	DI	MI	SA	MO <small>22</small>	DO
28	SO	MI	DO	SO	DI	FR
29	MO <small>5</small>	DO	FR <small>Karfreitag</small>	MO <small>18</small>	MI	SA
30	DI		SA	DI	DO	SO
31	MI		SO <small>Ostersonntag Beginn der Sommerzeit</small>		FR	

24

- Feiertage
- Betriebsurlaub
- * Feiertag in MV



EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen

Jul

1	MO	27
2	DI	
3	MI	
4	DO	
5	FR	
6	SA	
7	SO	
8	MO	28
9	DI	
10	MI	
11	DO	
12	FR	
13	SA	
14	SO	
15	MO	29
16	DI	
17	MI	
18	DO	
19	FR	
20	SA	
21	SO	
22	MO	30
23	DI	
24	MI	
25	DO	
26	FR	
27	SA	
28	SO	
29	MO	31
30	DI	
31	MI	

Aug

1	DO	
2	FR	
3	SA	
4	SO	
5	MO	32
6	DI	
7	MI	
8	DO	
9	FR	
10	SA	
11	SO	
12	MO	33
13	DI	
14	MI	
15	DO	
16	FR	
17	SA	
18	SO	
19	MO	34
20	DI	
21	MI	
22	DO	
23	FR	
24	SA	
25	SO	
26	MO	35
27	DI	
28	MI	
29	DO	
30	FR	
31	SA	

Sep

1	SO	
2	MO	36
3	DI	
4	MI	
5	DO	
6	FR	
7	SA	
8	SO	
9	MO	37
10	DI	
11	MI	
12	DO	
13	FR	
14	SA	
15	SO	
16	MO	38
17	DI	
18	MI	
19	DO	
20	FR	
21	SA	
22	SO	
23	MO	39
24	DI	
25	MI	
26	DO	
27	FR	
28	SA	
29	SO	
30	MO	40

Okt

1	DI	
2	MI	
3	DO	Tag der Dt. Einheit
4	FR	
5	SA	
6	SO	
7	MO	41
8	DI	
9	MI	
10	DO	
11	FR	
12	SA	
13	SO	
14	MO	42
15	DI	
16	MI	
17	DO	
18	FR	
19	SA	
20	SO	
21	MO	43
22	DI	
23	MI	
24	DO	
25	FR	
26	SA	
27	SO	Beginn der Winterzeit
28	MO	44
29	DI	
30	MI	
31	DO	Reformationstag

Nov

1	FR	
2	SA	
3	SO	
4	MO	45
5	DI	
6	MI	
7	DO	
8	FR	
9	SA	
10	SO	
11	MO	46
12	DI	
13	MI	
14	DO	
15	FR	
16	SA	
17	SO	
18	MO	47
19	DI	
20	MI	
21	DO	
22	FR	
23	SA	
24	SO	
25	MO	48
26	DI	
27	MI	
28	DO	
29	FR	
30	SA	

Dez

1	SO	
2	MO	49
3	DI	
4	MI	
5	DO	
6	FR	
7	SA	
8	SO	
9	MO	50
10	DI	
11	MI	
12	DO	
13	FR	
14	SA	
15	SO	
16	MO	51
17	DI	
18	MI	
19	DO	
20	FR	
21	SA	
22	SO	
23	MO	52
24	DI	Heiligabend
25	MI	1. Weihnachtstag
26	DO	2. Weihnachtstag
27	FR	
28	SA	
29	SO	
30	MO	53
31	DI	Silvester

Nur fliegen ist schöner ...

Borja Vellón Garcia von der EWN bricht mit 28-Meter-Sprung den Weltrekord



Borja Vellón Garcia an "seinem" Strand in Loissin

Es ist Freitagvormittag und Borja Vellón Garcia sitzt bei mir im Büro. Wir hatten erfahren, dass ein waschechter, frisch gebackener Weltrekordler bei uns in der EWN arbeitet. Seit dem 3. Oktober 2023 hat er diesen Titel inne. Mit seinem Hydrofoil, einem besonderen Board, das auch bei wenig Wind einen sehr geringen Wasserwiderstand hat, sprang er über 28 Meter hoch. Zurecht ist er stolz darauf und erzählt, wie sehr er das Kiten liebt und dass ihm der Greifswalder Bodden ideale Bedingungen dafür bietet.

Der gebürtige Spanier kam 2019 der Liebe wegen nach Greifswald. Hier studiert seine Freundin, die er in Portugal während eines Erasmus-Aufenthaltes kennenlernte. Er selbst hat Maschinenbau in der Nähe von Madrid studiert. „Dementsprechend einfach wird es, einen Job zu finden, dachte ich“. Dies gestaltete sich allerdings etwas schwieriger, da Borja zu diesem Zeitpunkt kein Wort Deutsch sprach. So arbeitete er zunächst als Kitelehrer und Handwerker,

investierte einiges in Deutschkurse und schrieb dann eine Bewerbung. Das klappte prompt und seit April 2021 ist er bei der EWN Teil des Teams P1EK. Hier ist er sehr zufrieden und fühlt sich wohl:

„Die Kollegen sind nett, wir helfen uns und ich kann jederzeit jemanden fragen, wenn etwas unklar ist. Wir begegnen uns alle auf Augenhöhe und treffen uns auch mal auf dem Weihnachtsmarkt“.

Verantwortlich ist der Ingenieur für die Produktkontrolle der radioaktiven Abfälle – der Fässer und der Maschinen zur Konditionierung. Das bedeutet vor allem viel Protokollierung und dementsprechend viel Papierkram.

Was Borja aber auch sehr schätzt, ist die Möglichkeit zur „Gleitzeit“ – im doppelten Wortsinn. Die flexiblen Arbeitszeiten ermöglichen es ihm, seiner Leidenschaft für das Kiten nachzugehen. Denn egal ob Sommer oder Winter, sofern es das Tageslicht zulässt, geht es aufs Wasser.



Seine ersten Erfahrungen auf dem Wasser machte er als Kind, damals noch als Windsurfer. Als er mit 14 dann aber am Strand die ersten Kiteschirme entdeckte, war schnell klar, dass das sein Sport wird. Überhaupt ist er Sportler durch und durch: Ganz gleich ob Brazilian Jiu-Jitsu, Parcours oder Rugby, Borja fühlt sich in den unterschiedlichsten Sportarten zu Hause. Als er 2006 mit dem Kiten begann, war Kitesurfen noch eine sehr junge Sportart und die Ausrüstung ließ deutlich zu wünschen übrig. Das hat sich mittlerweile geändert: Hightech-Equipment und eine immer größer werdende Surfer-Community haben dazu geführt, dass Kitesurfen 2024 eine olympische Disziplin wird. Olympionike wird Borja aber vorläufig nicht. Das hätte bedeutet, mit dem spanischen Team trainieren und in Spanien leben zu müssen. Nur dann hätte die spanische Föderation ihn unterstützt. Denn um bei Olympia erfolgreich zu sein, reicht es nicht, nebenbei mit einem Vollzeitjob zu trainieren.

Dennoch hat er sich vorgenommen, im nächsten Jahr an einigen Wettkämpfen für Tricks und Sprünge teilzunehmen. Sein letzter Wettkampf ist schon einige Jahre her und er rechnet sich gute Chancen aus. Auf die Frage, was denn seine nächsten Ziele sind, antwortet Borja Vellón Garcia: „einen 30-Meter-Sprung zu schaffen“. Das hat mit einem Hydrofoil bisher noch niemand geschafft. Und er möchte diesen Sprung noch dieses Jahr schaffen. Etwas ungläubig schaue ich aus dem Fenster und sehe die weiße Winterlandschaft. Schnee und eisige Temperaturen scheinen ihn davon nicht abhalten zu können.

Wir sagen noch einmal Herzlichen Glückwunsch und drücken die Daumen für viele weitere Erfolge!



Die EWN auf der ICOND

Wie jedes Jahr im November fand vom 14. bis 16. November Europas größte Fachveranstaltung für nuklearen Rückbau statt die ICOND in Aachen. Zum zweiten Mal war die EWN-Gruppe dort mit einem gemeinsamen Stand unter den mehr als 50 internationalen Ausstellern vertreten. Federführend übernahmen die Kollegen der JEN, vertreten durch Claudia Schramm und Jörg. Kriewel von der dortigen Unternehmenskommunikation die Standbetreuung. Unterstützt wurden die beiden durch Christiane Zehms von der EWN in Lubmin.

Einen aktuellen Überblick zu verschiedenen Rubriken wie Rückbautechnologien und Charakterisierung sowie Abfallmanagement konnten sich die insgesamt 14 Teilnehmenden der EWN in einer Vielzahl von Vorträgen verschaffen.

In dem vielbeachteten Vortrag der JEN-Geschäftsführerin Beate Kallenbach-Herbert in der Rubrik Projektstatus und Bewährte



Claudia Schramm (JEN) stand Rede und Antwort auf der ICOND



Regel Austausch am Stand der EWN-Gruppe auf der ICOND

Verfahren wurden den Zuhörenden zum Thema „Abfälle der öffentlichen Hand – Akteursvielfalt aus der Perspektive einer Ablieferungspflichtigen“ die Probleme der öffentlichen Hand verdeutlicht.

Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr das Conference Dinner. Dieses fand in der beeindruckenden Kulisse des Tivoli, des Aachener Fußballstadions, statt. Im dortigen Business- und Eventbereich wurde das umfangreiche Büfett aufgebaut und das ein oder andere belgische Bier in lockerer Atmosphäre getrunken.

Leider führte der angekündigte Warnstreik der Deutschen Bahn ab Mittwochmittag zu einer vorzeitigen Abreise zahlreicher Teilnehmender, so dass der fachliche Austausch an der ein oder anderen Stelle nicht wie gehofft stattfinden konnte und das „Get Together“ am Mittwochabend ebenfalls überschaubar blieb.

Dessen ungeachtet war die ICOND eine gute Gelegenheit, die Kolleginnen und Kollegen der JEN und der KTE besser kennenzulernen und sich mit ihnen über ihre Problemfelder auszutauschen. Als Ergänzung für die nächste ICOND wird ein Anlagenbesuch der nahegelegenen JEN angeregt.

„Fliegende Betonstücke...“

Am 5. Oktober 2023 war es endlich soweit: das erste Betonsegment wurde termingerecht von den Mitarbeitenden des Fachbereiches P1KD aus dem Deckenbereich des Apparatesaals A 301 im Block 2 herausgeschnitten.

Damit wurde der Rückbauprozess der Gebäudestrukturen in den Kontrollbereichen der Blöcke eingeleitet. Dieser Prozess umfasst das rückverfolgbare Erzeugen und Bearbeiten von Betonsegmenten in der baulichen Hülle des AH I.

Nach der Beendigung der Demontearbeiten des DaB wurde der Deckenbereich am Westgiebel des Block 2 geöffnet und so ein großflächiger Zugang zur ehemaligen Dampferzeugerbox A002 des Blockes 2 hergestellt.

Der Fußbodenbereich des A002 wird danach, durch das Einbringen von Abschirmbeton, auf ein einheitliches Niveau gebracht und bildet somit die Grundlage für die Errichtung und den Betrieb von verschiedenen, auf die jeweiligen Betonblöcke abgestimmten Betonbearbeitungsstationen auf einer Fläche von ca. 600 m².

In diesen Arbeitsstationen werden die geschnittenen Betonsegmente aus der Gebäudestruktur des AH I einer radiologischen Kontrolle unterzogen und dann nach Vorgabe des Strahlenschutzes dekontaminierend bearbeitet.

Für die Dekontamination werden verschiedene Verfahren zum Einsatz kommen. So können Betonsegmente großflächig gefräst, nach der radiologisch bestimmten Eindringtiefe der Kontamination mit einer Seilsäge geschält oder punktuell mit handgeführten Maschinen bearbeitet werden.

Metallteile wie z.B. Versatzteile, Ankerplatten, Rohrdurchführungen, eingegossene Leitungen etc. werden mechanisch entfernt. Nach erneuter radiologischer Bewertung werden die Betonsegmente, welche die Annahmebedingungen der Freimessbereiche erfüllen, freigemessen.



Es ist vorgesehen, diese Verfahrensweise mit den Gebäudestrukturen in den Blöcken 3 und 4 fortzusetzen. Dadurch kommen folgende Vorteile zum Tragen:

- Baufeldfreimachung nicht erforderlich
- Kein Genehmigungs-marathon
- Kein Neubau und späterer Abriss einer Kontrollbereichsgebäudestruktur
- Kontrollbereichsinfrastruktur komplett vorhanden (Krananlagen, Strom, Wasser, Abwasser, Lüftung, Sozial- und Sanitärräume, Schleusen)
- Kurze Transportwege
- Aufwendige Schleusvorgänge und das Verbringen an andere Bearbeitungsorte entfallen
- Lagerkapazitäten für geschnittene Betonblöcke vorhanden
- Größtmögliche Flexibilität der Erzeugungs- und Bearbeitungsbereiche untereinander
- Zeit- und Kostenersparnis: Baufeldfreimachung + Planung + Genehmigung + Neubau + Abriss



Die ersten herausgeschnittenen Betonteile aus dem Apparatehaus 1

Nicht so gelaufen wie geplant

Am 14. September fand im Erweiterungsbau des VWG I, in Zusammenarbeit mit den Freiwilligen Feuerwehren des Amtes Lubmin, eine Brandschutzübung statt. Mittels Nebelmaschine wurde eine massive Rauchentwicklung im obersten Stockwerk simuliert. Leider verlief diese nicht so erfolgreich wie erwartet oder erhofft, denn es zeigte sich, dass das richtige Verhalten im Brandfall nicht jedem klar ist. Im Ernstfall wären potenziell Menschenleben gefährdet gewesen, da sich einige Kolleginnen und Kollegen in die unmittelbare Gefahrenzone begeben haben. In der Konsequenz werden solche Brandschutzübungen regelmäßiger stattfinden.

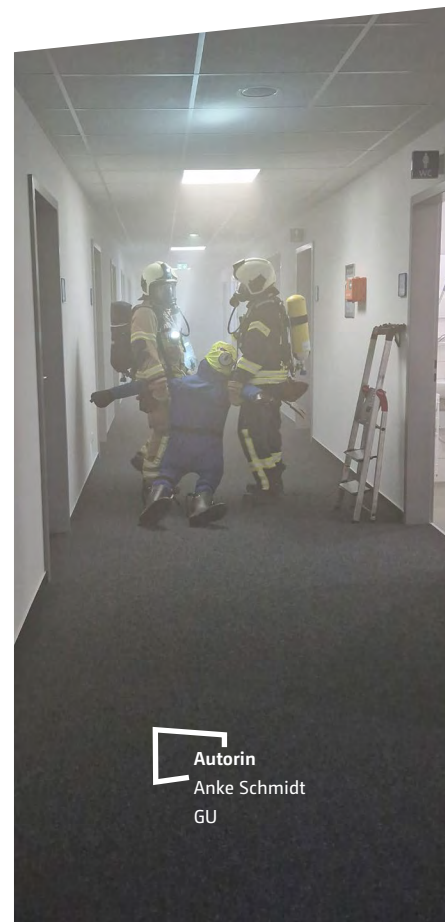
Nur so kann das richtige Verhalten zur Routine werden. Egal, ob sie angekündigt sind oder unangekündigt stattfinden, sie bieten die Möglichkeit, die Reaktionen der Menschen zu beobachten und zu verbessern. Nur so lernen wir, wie wir im Ernstfall angemessen reagieren und uns selbst sowie unsere Kolleginnen und Kollegen schützen können. Dies bedeutet für den Brandschutzbeauftragten der EWN eine Menge Arbeit. Gerade die unangekündigten Übungen bedürfen eines enormen Aufwandes, besonders wenn auch andere Wehren neben der Werkfeuerwehr miteinbezogen werden, aber trotzdem keiner der Mitarbeitenden Bescheid wissen darf.

Apropos...

Im Intranet findet ihr eine kurze Anleitung, wie ihr euch im Ernstfall schützen könnt.



Verrauchte Gänge bei der Brandschutzübung in Lubmin



Was macht eigentlich...

Stefan Fellechner

Stefan Fellechner ist seit Juli 2023 der neue Brandschutzbeauftragte bei der EWN in Lubmin. Über die Freiwillige Feuerwehr Lubmin (hier ist er auch heute noch ehrenamtlich aktiv) kam er 2015, zunächst als Springer, in die Werkfeuerwehr der EWN. Drei Jahre später nutzte er die Chance, sich zum Berufsfeuerwehrmann ausbilden zu lassen und übernahm 2019 die Leitung. Zu seinem 46. Geburtstag machte er sich kürzlich selbst sein eigenes Geburtstagsgeschenk - mit der bestandenen mündlichen Prüfung im Brandschutzmanagement. Als Brandschutzbeauftragter ist er das Bindeglied zwischen der Feuerwehr und der EWN. Das bedeutet:

- Er stellt die Anträge für Beschaffungen. Er berät die Geschäftsführung in allen Fragen, die den Brandschutz betreffen. Er begeht die Anlagen, kontrolliert Brandschutztüren, macht Begehungen mit den Behörden und versucht Mängel zu reduzieren

Im Brandfall klärt er im Nachgang wie es dazu kam und wie dieser hätte verhindert werden können.

Zurzeit hat Stefan Fellechner noch sehr lange Arbeitstage, denn er ist dabei, umfassende und aktuelle Brandschutzkonzepte für die EWN zu erarbeiten prüfen. Beim Nachrüsten an bestehen Gebäuden und Strukturen gestaltet sich dies immer etwas schwieriger. Bei den Neubauten hingegen, wird von Anfang an alles auf dem neuesten Stand sein. Auch wenn seine Tage relativ gut durchstrukturiert sind, kann es immer wieder zu kleinen Überraschungen kommen.

Seinen Ausgleich vom Job findet der gebürtige Magdeburger u. a. beim Fußball. Der 46-jährige kickt nach wie vor in seinem Club in Karlshagen. Und auch bei der Feuerwehr in Lubmin ist er weiterhin aktiv, ebenso wie seine Frau und seine beiden Kinder.



Beste Voraussetzungen für sein neues und irgendwie auch altes Arbeitsfeld.

Als Brandschutzbeauftragter ist er sehr zufrieden mit seiner neuen Aufgabe. Es ist eine äußerst vielfältige Tätigkeit, die viel Arbeit und vorausschauendes Denken erfordert. Dafür ist es aber auch umso ermutigender zu sehen, dass sich langsam etwas bewegt und der Brandschutz vorangetrieben wird. Der Rückhalt, den er bei der EWN erfährt, ist für ihn von großer Bedeutung. Manchmal würde er sich allerdings auch etwas mehr Verständnis und Geduld von den Kolleginnen und Kollegen wünschen.

Weil dies die Weihnachtsausgabe ist, wollten wir natürlich noch wissen, wie Stefan Fellechner seine Weihnachten verbringt: Wie in seiner eigenen Kindheit wird es Kartoffelsalat und Würstchen sowie Raclette geben und die Kinder schmücken den Baum. Seinen Urlaub verbringt er am liebsten im eigenen Wohnwagen, denn er ist mit Leib und Seele Camper - einen Urlaub zu Hause verbringen, das ist nicht sein Ding.

Da man als Brandschutzbeauftragte dann doch nicht überall sein kann, ist man darauf angewiesen, dass die Kolleginnen und Kollegen Auffälligkeiten an einen melden.

Ausbildung und Studium

Das Azubifest bzw. der Kennenlerntag in unserem Unternehmen war ein voller Erfolg. Insgesamt nahmen 33 Auszubildende aus den Lehrjahren 1 bis 4 daran teil.

Der Tag begann um 9 Uhr mit einem spannenden Volleyballturnier, bei dem die verschiedenen Lehrjahre gegeneinander antraten. Die Stimmung war hervorragend - und es wurde hart um jeden einzelnen Punkt gekämpft.

Zum Frühstück gab es Donuts und Kuchen, was allen schmeckte und zum Mittag wurde herzhaft gegrillt. Die Auszubildenden genossen das Essen und die Gespräche in lockerer Atmosphäre. Die Idee des Kennenlertages ist es, den Auszubildenden aus den verschiedenen Lehrjahren und Gewerken die Gelegenheit zu geben, sich besser kennenzulernen. Es war eine gelungene Veranstaltung, die die Teamarbeit und den Zusammenhalt förderte. Wir freuen uns auf zukünftige Events dieser Art.

Volleyballspiel der Auszubildenden



Voller Einsatz beim jährlichen Volleyballturnier unserer Auszubildenden

Autorin
Carmen Heyn
KPW

Dürfen wir vorstellen...

...unsere neuen Dual-Studierenden Max Maiwald im Betriebsteil Rheinsberg sowie Mattes Ellwart und Justin Käsler am Standort Lubmin.

Sechs Wochen voller neuer Strukturen, Eindrücke und Personen in der EWN sind vergangen. Und nun? In den nächsten drei Monaten geht es weiter mit dem Eingewöhnen in das Studentenleben an der Berufsakademie.



Unsere neuen Studenten: Max Maiwald (KKR), Mattes Ellwart und Justin Käsler (beide KGR) sowie Doris Kohls (KPW)

Autorin
Stefanie Wordell
KPW

396 Kilometer sind keine Strecke

Zwischen Bergbau und Kernenergie liegen Welten. Pustekuchen, denn Bergbau und Kerntechnik trennen lediglich ein paar Kilometer Anreisestrecke, die leicht überwunden werden können, wenn man die vielen gemeinsamen Strukturen als Bundesunternehmen und gleichen Herausforderungen betrachtet. Warum also nicht voneinander lernen?

Von den Hürden und Fehlern des Anderen lernen – Das haben sich die Personalabteilung der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV) und der EWN gedacht. Nach 396 überwundenen Kilometern und einer herbstlich-sonnigen Begrüßung an der Küste, konnten wir unseren online begonnenen Austausch am 26./27.09.2023 in Präsenz bei der EWN vertiefen.

Autorin
Stefanie Wordell
KPW

Welche Maßnahmen haben wir bisher ergriffen? Was konnten wir aus den Projekten lernen? Wie gehen wir mit den aktuellen externen und internen Herausforderungen um? Wie stellen wir uns als Bundesunternehmen unser zukünftiges Arbeitsumfeld vor? Wie gestalten wir unsere Personalarbeit? Indem wir uns vernetzen, sprechen und miteinander lernen (wollen), können wir uns diesen Fragen nähern und Lösungen entwickeln. Wie geht es weiter? Im kommenden Jahr werden wir die Anreisestrecke von 396 Kilometern auf uns nehmen und uns von der Küste mit der Kerntechnik nach Mitteldeutschland in den Bergbau begeben. Wir freuen uns schon auf neue Impulse, gemeinsame Überlegungen und erste Ideen, um der Beantwortung unserer Fragen wieder ein Stückchen näherzukommen.

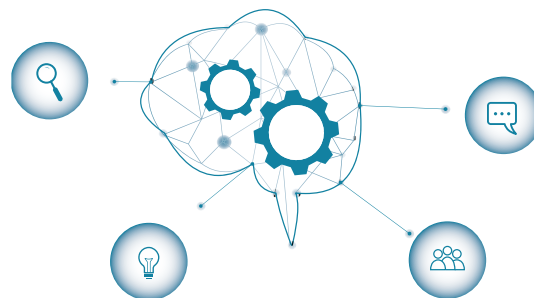


Bildbeschreibung hier :)

Impuls to go: Wie sieht es mit Ihrem fachlichen Netzwerk aus? Halten Sie die Augen offen und suchen Sie aktiv den Kontakt – auch mal außerhalb gewohnter Pfade. Miteinander Lernen geht immer, oder anders: 396 Kilometer sind kein Argument dagegen.

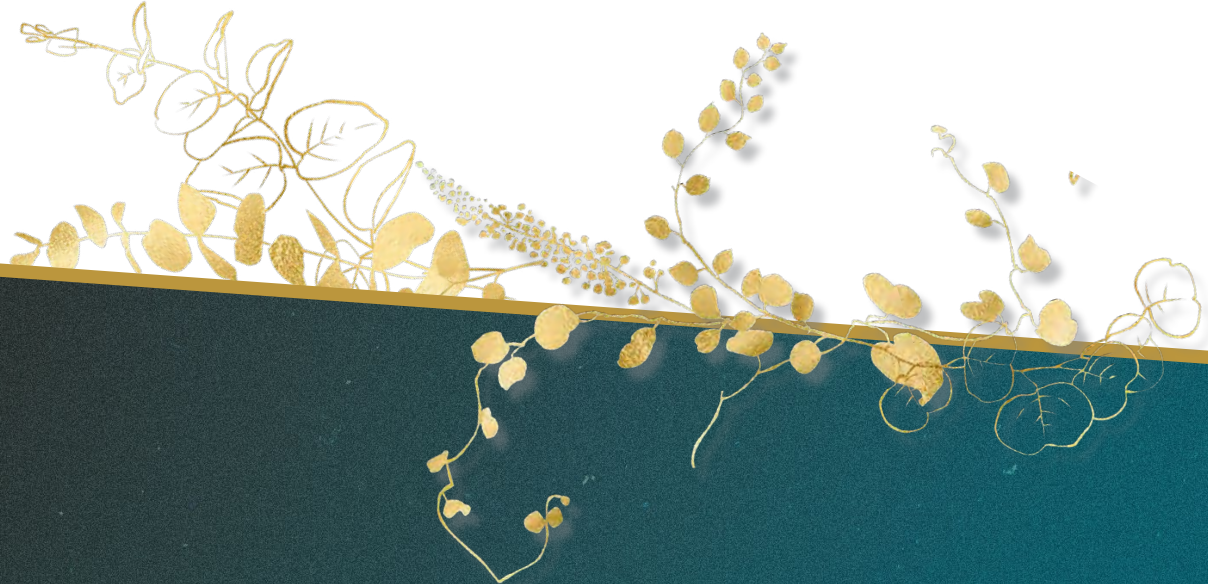
Der Countdown läuft

Nach den Präsentationen zu unserer Wissensmanagement-Software „Confluence“ im Frühjahr diesen Jahres, war es im Oktober soweit: Die redaktionsverantwortlichen Kolleginnen und Kollegen aus unseren Betriebsstellen in Lubmin und Rheinsberg durften selbst die ersten Seiten und Inhalte erstellen, formatieren, kommentieren, liken und beobachten. Die Wiesbadener Firma Seibert Solutions GmbH hat uns umfassend in der Anwendung geschult und uns Lust auf mehr gemacht. Das Feedback war durchweg positiv – sowohl von den Teilnehmenden als auch von den beiden Trainerinnen. Im Hintergrund arbeitet die Arbeitsgruppe zur Software weiterhin daran, ein Konzept für die Gestaltung von Confluence-Seiten zu erstellen, damit wir 2024 die Software für alle zugänglich machen und die ersten Bereiche in Confluence mit Inhalten befüllen können.



Die Vorbereitungen zur nächsten Fotoausstellung zum Thema „Beginn Rückbau und Kernbrennstoffentsorgung“ befinden sich in der Endphase. Die Arbeitsgruppe zur Fotoausstellung hat viele Erfahrungsträger an einen Tisch geholt und mit ihnen eine interessante und informative Ausstellung kreiert. Ihr dürft gespannt sein. Den Start wird wieder im Intranet bekannt gegeben.

Autorin
Kati Körner
GQ



Im November verstarben drei unserer langjährigen Mitarbeitenden.

Ulf Rommel

† 3. November 2023

Andreas Röhnke


† 14. November 2023

Jutta Franz

† 19. November 2023

Wir haben alle als wertvolle, stets zuverlässige und hilfsbereite Kolleginnen und Kollegen schätzen gelernt und werden Ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

**Geschäftsführung,
Betriebsrat und Belegschaft
der EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH**



Neu in der EWN – Willkommen!

Personaleinstellungen

Oktober 2023

Tom Sprenger (PMN)
Sebastian Bohnet (PMK)
Stefanie Ritter (KPV)
Thomas Schäper (P1KT)
Mario Bernau (P1U)
Dirk Hilmer (KDIS)
Fabian Brunzel (P1TA)

November 2023

Hedia Bäcker (P2U)
Hannes Bauer (KDIS)
Eliane Roos (PMR)
Michael Krüger (P1KM)
Alexander Schleining (P1KT)

Eintritt in die ATZ-Passivphase

Oktober 2023

Lothar Kankel (P1KK)

40jähriges Dienst- jubiläum

September 2023

Jörg Dittmer (P1KM)
Katrin Kühl (GU)
Bert Spaller (P1KT)
Thorsten Weis (P1KT)
Kathrin Wynserski (KFW)
Jens Recke (P2M)

November 2023

Holger Rohde (P1KT)

50jähriges Dienstjubiläum

September 2023

Jürgen Pfeifer (P2M)

Frohes Fest !

